

bzi



2. BERLINER FORUM FÜR INDUSTRIEKULTUR UND GESELLSCHAFT

Die Elektropolis und ihr Netz: Energietechnik – Stadtstruktur – Lebensentwürfe

Eine Veranstaltung des
Berliner Zentrums für Industriekultur – BZI

wann: Mittwoch, den 24. April 2013
ab 15 Uhr (Rundgänge) bzw. 16 Uhr (Eröffnung)

wo: Deutsches Technikmuseum (DTM)
Trebbiner Straße 9
10963 Berlin-Kreuzberg
Nähe Gleisdreieck

Dachgeschoss: Neue Repräsentanz

TAGUNGSMAPPE

Referenten-Porträts und Abstracts

Thorsten Dame

Studium der Architektur, Historischen Bauforschung und Denkmalpflege, seit 2002 selbständig als Architekt und Gutachter, Gründung des Büros Laufwerk B. Seit 2003 Lehrtätigkeit an der Universität der Künste Berlin und der Technischen Universität Berlin, dort Dozent für Industriedenkmalpflege und Städtebauliche Denkmalpflege. Dissertation im Transatlantischen Graduiertenkolleg Berlin-New York zur Baupolitik der Berliner Elektrizitätsversorgung im Spannungsfeld unternehmerischer und politischer Interessen.

Abstract „Vom Ursprung des Systems Elektropolis“

Der Vortrag zeichnet am Beispiel Berlins die Entwicklung der großstädtischen Elektrizitätsversorgung nach. Von der privatwirtschaftlichen Pionierphase über die Kommunalisierung der Anlagen bis zur folgenden Umformung in ein gemischt-wirtschaftliches Unternehmen wird deutlich, dass über mehrfache technische und wirtschaftliche Systemwechsel hinweg zu gleichen Teilen unternehmerische und politische Interessen den Ausbau des Netzes und der Kraftwerksressourcen bestimmten.

Nina Lorkowski

Nina Lorkowski M.A. ist Doktorandin am Fachgebiet Technikgeschichte der TU München und Scholar in Residence am Deutschen Museum. Sie untersucht am Beispiel des Badezimmers die ineinandergreifenden Veränderungen von Infrastrukturen, technischen Geräten und Konsumverhalten, die dazu führten, dass der Privathaushalt im Laufe des 20. Jahrhunderts zu einem der größten Energieverbraucher aufstieg. Von 2009 bis 2012 war Nina Lorkowski wissenschaftliche Mitarbeiterin des BMBF-geförderten Forschungsprojektes „Objekte des Energiekonsums“, einem Verbundprojekt des Deutschen Museums und der TU München.

Abstract „Die Elektrische Stadt: Technikutopie und Konsumalltag“

„Strom für Alle“ versprach der Ausbau der Stromnetze und Kraftwerke spätestens seit den 1920er Jahren. Der Vortrag zeigt anhand einzelner Beispiele wie sich der Konsumalltag im Zuge der Elektrifizierung einer Großstadt wie Berlin veränderte. Dabei wird nicht allein die Frage nach der Veränderung der Lebenswelt durch Technik zu stellen sein, sondern auch danach, welche Rolle der private Konsum als Teil des großtechnischen Netzwerkes der Energieversorgung spielte.

Wolfgang Neldner

Studium der „Kybernetik elektrischer Systeme“ in Moskau, Abschluss als Diplom-Elektro-Ingenieur mit Auszeichnung. Ab 1981 Führungskraft für Verbundnetz Elektroenergie (Zentraler Übertragungsnetzbetreiber der DDR), seit 1991 für die Vereinigte Energiewerke AG (VEAG) in Berlin in den Bereichen Netze, Betriebsführung, Systemführung und Nachrichtentechnik. Von 2002 bis 2011 technischer Geschäftsführer der Vattenfall Europe Transmission GmbH (später 50Hertz Transmission GmbH). Seit April 2011 selbständig und als unabhängiger Energieexperte international tätig.

Abstract „Strategie- und Systemwandel im Bereich Netze: Fokus Berlin“

Der Vortrag beleuchtet die strukturellen Herausforderungen, vor denen Berlin im Kontext der Energiewende heute steht. Der Normalbetrieb der Stromversorgung muss so umgebaut werden, dass ein neues ausbalanciertes und in sich stabiles Gesamtsystem möglich wird. Parallel dazu muss für den Krisen- und Störfall vorgesorgt werden, um einen Black-Out auszuschließen. Die Entwicklung des Elektrizitätssystems sollte der Stadtentwicklung folgen - nicht andersherum. Damit der Übergang zum naturstrombasierten Zukunfts-System gelingt, bedarf es einer ausgewogenen Transformation aller Grundelemente des Elektrizitätssystems, von der Erzeugung, über Speicherung, Netzbetrieb bis hin zum Verbrauch und Regeln für alle Akteure.

Alexander Voigt

Diplom in Physik an der FU Berlin 1992, Unternehmer im Bereich erneuerbarer Energien seit 1986. Gründer Solon AG 1996, Gründer Q-Cells AG 1999. Bei Solon bis 2001 Vertriebsvorstand, bis 2006 CEO. Von 2006 bis 2012 Geschäftsführer der Isolventures GmbH, einem Venture Fond zur Finanzierung von Start-up Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien. Von 2008 bis 2012 als CEO der Yunicos AG Entwicklung von mit 100% erneuerbarer Energie versorgter, sicherer Stromnetze auf der Basis Speichergepufferter Netzregeltechnik und Anwendung der Technologie in Regelenergiemärkten und auf Inseln. Seit September 2012 Sabbatical, um an übergreifenden Konzepten für eine wirtschaftliche Umsetzung der Energiewende und der Etablierung einer erneuerbaren Energiewirtschaft zu arbeiten.

Abstract „Neue Stadtutopien: Die Stadt als Produzent?“

Metropolis, Elektropolis, Sustainopolis? – Städte haben immer eine sehr große Wirkung auf ihr Umland gehabt. Der Hunger nach Rohstoffen und Energie hat sich in der Vergangenheit meist nicht nur positiv auf die nahe Umwelt ausgewirkt. Mit der Entwicklung der Stromwirtschaft und der Möglichkeit der erneuerbaren Erzeugung der elektrischen Energie verbindet sich die Vision der sich selbst versorgenden Stadt, die mit ihrem Umland in symbiotischem Austausch steht. Erneuerbare Erzeugung, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft führen zu einem neuen Stadtbild, das dem Menschen ein nachhaltiges Leben in kulturellem Reichtum ermöglicht.

Presseinformation

Nr. 6 vom 18. April 2013

Die „Elektropolis“ und ihr Netz: Berliner Zentrum für Industriekultur lädt zum zweiten Forum ein

HTW Berlin und Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

wollen die Industriemetropole gemeinsam neu interpretieren

Strom kommt aus der Steckdose, keine Frage. Aber dies war nicht immer selbstverständlich – und wird es in Zukunft vielleicht auch nicht mehr sein. Das Berliner Zentrum für Industriekultur, ein Kooperationsprojekt der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin) und der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (SDTB), rollt beim zweiten „Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft“ die Entwicklung der Stromversorgung noch einmal auf. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Die Elektropolis und ihr Netz: Energietechnik – Stadtstruktur – Lebensentwürfe“. Sie findet am Mittwoch, 24. April 2013, im Deutschen Technikmuseum statt.

„Ausgehend von der aktuellen Energiepolitik suchen wir spannende und ungewöhnliche Perspektiven auf die Geschichte und Zukunft der städtischen Energienetze“, sagt die Projektkoordinatorin Marion Steiner. Wer die Stadt als „Organismus“ und die technischen Netze als ihre „Adern“ verstehe, könne viele Fragen stellen: Wie manifestiert sich das historisch gewachsene System der Energieversorgung in der Stadtstruktur und im Stadtbild? Wo und wie ist es im Stadtraum bis heute sichtbar und erlebbar? Wie wird die Stromversorgung unserer Stadt nach der Energiewende aussehen? Werden sich die Menschen in der Zukunft nicht nur als Staatsbürger, sondern auch als Energiebürger verstehen?

Darüber diskutieren renommierte Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis: der Architekt und Bauhistoriker Dr. Thorsten Dame (TU Berlin), die Kulturwissenschaftlerin Nina Lorkowski (TU München), der Elektrizitätsnetzberater Wolfgang Neldner und der Physiker Alexander Voigt, bekannt u.a. als Gründer des Berliner Solarunternehmens Solon.

Das Berliner Zentrum für Industriekultur (BZI) wird über das Land Berlin aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung gefördert. Ziel ist der Aufbau eines stadtweiten Netzwerks von Akteuren sowie die Entwicklung eines intelligenten Tourismuskonzepts, mit dessen Hilfe die alte und neue Industriekultur Berlins erlebbar werden sollen.

Energietechnik – Stadtstruktur - Lebensentwürfe

Zweites Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft

Mittwoch, 24. April 2013, 15.00 bis 21.00 Uhr

Deutsches Technikmuseum Berlin, Neue Repräsentanz

Programm zum Download: <http://www.industrie-kultur-berlin.de>

Ansprechpartnerin für die Presse:

Marion Steiner, Koordinatorin, Berliner Zentrum für Industriekultur

Tel. 0176/23 23 96 08, E-Mail: marion.steiner@htw-berlin.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Hüttinger

Treskowallee 8
10318 Berlin

Tel. +49 30 5019-2442
Fax +49 30 5019-2250

gisela.huettinger@htw-berlin.de
www.htw-berlin.de



Deutsches Technikmuseum, Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin

Dr. Tiziana Zugaro
Telefon 030-90 254-224
Fax 030-90 254-175
e-mail zugaro@sdtb.de

18. April 2013

Die Elektropolis und ihr Netz Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft am 24. April im Deutschen Technikmuseum / Die Themen: „Energietechnik – Stadtstruktur – Lebensentwürfe“

Das Berliner Zentrum für Industriekultur (BZI), eine Kooperation der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin und der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, lädt am Mittwoch, den 24. April 2013, zum zweiten „Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft“ ins Deutsche Technikmuseum ein.

Strom kommt aus der Steckdose, keine Frage. Aber dies war nicht immer selbstverständlich – und wird es in Zukunft vielleicht auch nicht mehr sein. Ausgehend von aktuell brisanten Fragen der Energiepolitik rollt das Forum „Die Elektropolis und ihr Netz“ die Geschichte der elektrischen Energieversorgung noch einmal neu auf. Spannende und ungewöhnliche Perspektiven auf die Geschichte und die Zukunft der städtischen Energienetze stehen dabei im Fokus: Wer die Stadt als „Organismus“ und die technischen Netze als ihre „Adern“ versteht, kann fragen: Wie manifestiert sich das historisch gewachsene System der Energieversorgung in der Stadtstruktur, im Stadtbild, in unserem Zusammenleben einst und heute? Wo und wie ist es im Stadtraum bis heute sichtbar und erlebbar? Wie wird die Stromversorgung unserer Stadt nach der Energiewende aussehen, und werden wir uns in der Zukunft nicht nur als Staatsbürger, sondern auch als Energiebürger verstehen?

Über diese Fragen diskutieren am kommenden Mittwoch im Deutschen Technikmuseum namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis: Der Architekt und Bauhistoriker Dr. Thorsten Dame (Autor des Buches „Elektropolis Berlin – Die Energie der Großstadt“, Technische Universität Berlin), die Kulturwissenschaftlerin Nina Lorkowski (Expertin für Haushaltsstrom, TU München und Deutsches Museum), der Elektrizitätsnetzberater Wolfgang Neldner und der Physiker Alexander Voigt (Mitbegründer des Berliner Solarunternehmens Solon). Moderiert wird die Diskussion von Prof. Joseph Hoppe (Deutsches Technikmuseum) und Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin).

Der Blick auf historische Wendepunkte, auf die „Erfindung“ und die „Neuerfindung“ des Stroms, zeigt, dass viele Aspekte, über die sich Politik und Energiewirtschaft derzeit streiten, schon zu Beginn des elektrischen Zeitalters diskutiert wurden. Die Initiatoren des Forums möchten dazu anregen, dass die Chance der Energiewende dazu genutzt wird, Strom nachhaltig zu erzeugen und gerecht zu verteilen, Netze im Sinne des Allgemeinwohls intelligent zu managen und einen ressourcenschonenden Verbrauch anzuregen.

Das Berliner Zentrum für Industriekultur (BZI) wird über das Land Berlin aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung gefördert. Ziel ist der Aufbau eines stadtweiten Netzwerks von Akteuren sowie die Entwicklung eines intelligenten Tourismuskonzepts, mit dessen Hilfe die alte und neue Industriekultur Berlins erlebbar werden sollen.

Die Elektropolis und ihr Netz: Energietechnik – Stadtstruktur – Lebensentwürfe

Zweites Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft

Mittwoch, 24. April 2013, 15.00 bis 21.00 Uhr

Deutsches Technikmuseum, Neue Repräsentanz (Veranstaltungsraum 5.OG Neubau)

Die Teilnahme am Forum ist kostenlos.

Um Anmeldung per E-Mail wird gebeten: info@industrie-kultur-berlin.de

Ansprechpartnerin für die Presse:

Marion Steiner, Koordinatorin, Berliner Zentrum für Industriekultur

Tel. 0176/23 23 96 08, E-Mail: marion.steiner@htw-berlin.de

Das Programm zum Download finden Sie auf der Website des BZI:

<http://www.industrie-kultur-berlin.de>

Das BZI und seine Foren

Das **Berliner Zentrum für Industriekultur** ist ein gemeinsames Projekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) mit der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (SDTB) und wird über die Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten aus Mitteln des Berliner EFRE-Programms „Förderung des Innovationspotentials in der Kultur – INP“ gefördert.

Ziel des BZI ist der Aufbau eines stadtweiten Akteurs-Netzwerkes und die Entwicklung eines einheitlichen und intelligenten Tourismuskonzeptes, um die Berliner Industriekultur für Alt-, Neu- und Teilzeit-Berliner erlebbar zu machen.

Das **Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft** ist ein Format des BZI und findet 2013 bereits zum zweiten Mal statt. Alle Industriekultur-Akteure und die interessierte Öffentlichkeit aus Berlin und Brandenburg sind eingeladen, gemeinsam über die gesellschaftliche Relevanz der Industriekultur in Berlin heute und in Zukunft zu diskutieren.

Die BZI-Foren dienen dem Austausch in offener Atmosphäre; kontroverse Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht. So wollen wir herausfinden, welche inhaltlichen Aspekte der Berliner Industriekultur eine größere Öffentlichkeit interessieren, um diese Themen auch touristisch zu vermitteln.

Wissenschaftliches Kuratorium

Prof. Joseph Hoppe, SDTB, Stellv. d. Direktors

Dipl.-Geogr. Marion Steiner, HTW Berlin, BZI

Reiner Schipporeit, SDTB, Leiter Energietechnik

Dr. Thorsten Dame, Technische Universität Berlin

Das BZI im Netz

Internetseite des BZI: www.industrie-kultur-berlin.de

Das BZI auf Facebook: www.facebook.com/Elektropolis.Berlin

Ansprechpartnerin

Marion Steiner, Koordinatorin: marion.steiner@htw-berlin.de



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

